

Pfingsten 2012

Löwenzahnblüte

Ich erinnere mich noch gut daran, wie wir uns als Kinder stundenlang damit beschäftigen konnten, Löwenzahnblüten zu pflücken und sie einander ins Gesicht zu pusten. Der Name „Pustebume“ kommt ja nicht von ungefähr. Diese Pflanze hat schon immer zum Spielen eingeladen.

Die netten kleinen Fallschirmchen, die so schön durch die Gegend fliegen können, sind nichts anderes als eine Transportvorrichtung für die Samenkörner, die daran hängen. Aber damit diese Fallschirmchen auch tatsächlich in Aktion treten können, braucht es etwas ganz Entscheidendes: den Wind.

So viele Kinder, die es bräuchte, um den Löwenzahnsamen überall hinzupusten, gibt es gar nicht, braucht es auch nicht, denn das erledigt normalerweise der Wind an einem trockenen Maitag. Der Wind kann die kleinen Fallschirmchen recht weit tragen. Und wenn sie an die richtige Stelle fallen, geht dort ein neuer Löwenzahn auf.

Von der Pustebume selbst bleibt dann nachher nicht mehr viel übrig. Nur noch ein kahler Stengel. Aber gerade dazu ist ja der Löwenzahn gemacht: Sich selbst zu verschwenden, damit woanders ein neuer Löwenzahn aufgehen kann.

Aber bevor wir das jetzt ausprobieren:

Welcher Wind treibt denn eigentlich Sie in ihrem Leben an? Bei dem, was Sie tun, bei Ihren täglichen Entscheidungen? Bei dem, wie Sie sich verhalten, wonach Sie streben? Welcher Wind hat Sie angetrieben bei Ihrer Berufswahl? Bei Ihrer Partnerwahl? Welcher Wind treibt Sie an, wenn Sie ein Ehrenamt übernehmen? Welcher Wind hat Sie heute zum Gottesdienst getragen?

In uns gibt es ja ganz unterschiedliche Antriebe, die uns steuern. Wir tun manchmal Dinge, weil sie uns Gewinn bringen. Oder um Anerkennung zu bekommen. Wir tun Dinge, weil uns sonst langweilig ist – oder umgekehrt, um unsere Ruhe zu haben. Wir tun Dinge, weil wir sie einfach als unsere Pflicht ansehen, oder aus Liebe – oder aus beidem.

In uns gibt es ganz unterschiedliche Antriebe, die uns steuern. Und heute an Pfingsten beten wir noch um einen anderen Antrieb. Wir beten um die Antriebskraft Gottes. Den Wind, den Hauch, den Sturm Gottes, den man den Heiligen Geist nennt.

Der Heilige Geist ist Gott selbst, der in uns wirkt, der uns beflügelt und antreibt. Der ein Sturm ist, wie die Apostelgeschichte ihn beschreibt. Der unberechenbar ist, wie ihn uns das Evangelium geschildert hat. Er ist eine Macht, die nicht wir steuern und manipulieren, sondern die uns steuert und antreibt.

Und wozu treibt uns der Heilige Geist an? Zu dem, was in seinem eigenen Wesen liegt. Zur Hingabe, zum Sich-Verschenken.

Gott ist selbst die Liebe, er ist reine Hingabe, er verschenkt sich selbst immerzu. Die mittelalterliche Theologie hat den Begriff geprägt: Gott ist das „*bonum diffusivum sui*“, das „*sich selbst verströmende Gut*“. Gott verschenkt sich immerzu. Deswegen ist er nicht einsam, er ist ein dreifaltiger Gott. Deswegen hat er die Welt ins Leben gerufen, weil er sich immerzu verschenkt. Deswegen wird man immer reich beschenkt, wenn man mit Gott in Berührung kommt, etwa im Gebet.

Gott ist Hingabe, er ist Liebe. Und er bewirkt dasselbe in den Menschen, die ihm Raum geben, die sich von seinem Geist antreiben lassen: dass auch sie sich verschenken, sich hingeben, sich ausstreuen, und dass auf diese Weise etwas Neues entsteht – so wie aus dieser Pustebume.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Es war ein Pharisäer namens Nikodemus, ein führender Mann unter den Juden. Der suchte Jesus bei Nacht auf und sagte zu ihm: Rabbi, wir wissen, du bist ein Lehrer, der von Gott gekommen ist; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist.

Jesus antwortete ihm: Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Nikodemus entgegnete ihm: Wie kann ein Mensch, der schon alt ist, geboren werden? Er kann doch nicht in den Schoß seiner Mutter zurückkehren und ein zweites Mal geboren werden.

Jesus antwortete: Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; was aber aus dem Geist geboren ist, das ist Geist.

Wundere dich nicht, dass ich dir sagte: Ihr müsst von neuem geboren werden.

Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist.

Fürbitten

Gott schenkt uns heute seinen Geist. Lasst uns beten für uns selbst und für alle Menschen, die diesen Geist besonders brauchen.

1. Komm Heiliger Geist. Schenke uns dein Licht, damit wir wissen, was wir mit unserem Leben anfangen sollen.
2. Komm Heiliger Geist. Schenke uns deine Klarheit, wenn wir vor einer schweren Entscheidung stehen.
3. Komm Heiliger Geist. Schenke uns deine Wärme, wenn wir unter Einsamkeit und sozialer Kälte leiden.
4. Komm Heiliger Geist. Schenke uns dein Feuer, wenn wir gleichgültig sind und nur noch an uns denken
5. Komm Heiliger Geist. Schenke uns deine Freiheit, wenn wir unter den vielfältigen Zwängen leiden, denen wir ausgesetzt sind.
6. Komm Heiliger Geist. Schenke uns deine Liebe, wenn wir unter Verletzungen leiden, und es uns schwer fällt zu verzeihen.
7. Komm Heiliger Geist. Schenke uns dein Leben, das uns auch im Tod nicht genommen werden kann.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit, und in Ewigkeit.